

# UNSER SPEYER

Gemeinsam leben, gemeinsam handeln

Die CDU wünscht Ihnen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes Jahr 2009

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**in wenigen Tagen geht das Jahr 2008 zu Ende, ein Jahr, das wohl für jeden von uns ganz unterschiedliche Erfahrungen und Prägungen mit sich gebracht hat - gute und weniger gute, abhängig ganz von der persönlichen Lebenssituation.**

Was uns wohl alle eint, sind die Sorgen und Ängste angesichts einer weltwirtschaftlichen Krise von bisher ungekanntem Ausmaß, die ihre Ursache nicht nur in den Fallstricken einer neuen, global verflochtenen Wirtschaftsordnung hat, sondern auch in dem schier unermesslichen Egoismus einzelner, die ihr eigenes Gewinnstreben zum einzigen Maßstab ihres Handelns machten.



Diese individuelle Gier, sowie die Tatsache, dass heute angesichts der rasanten Beschleunigung der globalen Datenflüsse ökonomische Verwerfungen in einem Teil der Welt fast zeitgleich zu Erschütterungen auf allen Märkten führen, haben es möglich gemacht, dass ursprünglich lokale oder regionale Ereignisse sich blitzartig auf Unternehmen in aller Welt auswirken, und diese unmittelbar mit den Strudel des eigenen Unterganges reißen können.

Eine Ursache für dieses Verhalten liegt sicher darin begründet, dass sich

immer mehr Menschen von wesentlichen Werten unserer Gesellschaft "verabschiedet" haben, Werten wie z.B. Hilfsbereitschaft, Miteinander, Nächstenliebe - kurz Werte, wie sie auch die Christliche Soziallehre der Union seit langem einfordert.

Ein Jahreswechsel unter so schwierigeren Vorzeichen wie in diesem Jahr sollte uns deshalb Anlass zu der Frage an uns selbst geben, ob wir in einem solchen Wertesystem noch richtig positioniert sind.

Verlässlich, modern, bürgernah. Mit diesen drei Attributen können wir die Politik von Oberbürgermeister Werner Schineller, Bürgermeister Hanspeter Brohm und der CDU-Stadtratsfraktion kennzeichnen. Diese Politik hat maßgeblich dazu beigetragen, dass Speyer gut aufgestellt ist. Und das auch vor dem Hintergrund der jüngsten Finanzkrise. Bei uns gab es keine finanziellen Abenteuer, sondern eine grundsätzliche Haushaltspolitik, die in hohem Maß auf Sparsamkeit bedacht war. Trotzdem ist es uns auch in den letzten Jahren gelungen, in unserer Stadt bedeutende Projekte zu realisieren. Beispielhaft seien hier genannt: die Investitionen im Schul- und Sportbereich in Millionenhöhe, das Altenheim der Bürgerhospitalstiftung und das bademaxx, das sich zu einer Attraktion in Speyer und dem Umland entwickelt hat.

Speyer ist eine Stadt mit großer Tradition. Gerade in diesen Tagen wird an diese Tradition in eindrucksvoller Weise mit dem Bau einer neuen Synagoge angeknüpft. Für uns von der CDU, und wir denken für die meisten Speyerer, verbindet sich mit diesem entstehenden Bauwerk eine politische Botschaft: Wir sind eine Stadt, die offen ist für Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Wir wollen unseren Weg in die Zukunft gemeinsam gestalten.

Speyer ist keine Stadt, die sich auf

den Lorbeeren ihre Tradition ausruht, sondern die in hohem Maß zukunftsfähig ist. Genau die Stärken herauszuarbeiten und weiterzuentwickeln, die Speyer zukunftsfähig machen, waren die Eckpunkte der CDU-Politik in den zurückliegenden Jahren. Das wird sich in den nächsten Jahren auszahlen. Hier sei das Stichwort „demografische Entwicklung“ genannt. Während viele Kommunen künftig einen oft gravierenden Bevölkerungsrückgang verzeichnen müssen, wird unsere Stadt eine hohe Anziehungskraft behalten. Das kommt nicht von Ungefähr. Speyer besitzt eine hohe Lebensqualität und eine vielfältige wirtschaftliche Struktur, aber diese Stadt besitzt auch ein markantes Profil als kinder- und familienfreundliche Stadt. Dafür haben wir als Speyerer CDU enorm viel getan.

Die Politik der Speyerer CDU hat sich immer den Werten Hilfsbereitschaft, Miteinander und Nächstenliebe verbunden und verpflichtet gefühlt, sie hat immer nach diesen Werten gehandelt. Es lohnt sich, weiter für unsere gemeinsame Sache, für unsere Wertegemeinschaft einzutreten.

Mit herzlichen Grüßen  
**Ihr Michael Wagner,**  
**Kreisvorsitzender**

**Oberbürgermeister Werner Schineller, Bürgermeister Hanspeter Brohm und Ihre Stadtratskandidatinnen und Stadtratskandidaten bedanken sich für das im Jahr 2008 entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr**

## Wir bedanken uns



(v.l.n.r.) Fanny Avril, Stefan Serr, Robert Gard, Anton Bronich, Eva-Maria Urban, Michael Wagner, Angelika Wöhlert, Johannes Doerr, Inge Höhl, Peter Bödeker, Dr. Maria Montero Muth



(v.l.n.r.) Karl-Heinz Jung, Andreas Lutz, Rosemarie Keller-Mehlem, Thomas Stevens, Silvia Hoffmann, Rüdiger Stepper, Dr. Gottfried Jung, Gregor Flörchinger, Bettina Gersch, Thomas Cantzler



(v.l.n.r.) Jutta Gilges, Daoud Hattab, Olga Romanez, Heike Häußler, Hanspeter Brohm, Frank Hoffmann, Werner Schineller, Helga Spitzer, Georg Emes, Barbara Hintzen



(v.l.n.r.) Bernd Kehl, Nadja Hattab, Manfred Mussotter, Bärbel Brecht-Fahnenstich, Conny Schmidt, Dr. Axel Wilke, Simone Schulze, Gerlinde Görge, Hans-Peter Rottmann, Angela Magin



(v.l.n.r.) Renzo Bertolini, Frauke Liebscher-Kuhn, Jörg Zehfuß, Monika Kabs

*Nicht im Bild: Hansjörg Eger, Thomas Höchemer und Winfried Müller*

# Familien im Spagat?

## CDU startet Initiative für Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Junge Mütter und Väter entwickeln heute partnerschaftliche Lebenskonzepte. So wünschen sich mehr Väter Zeit für ihre Kinder, junge Mütter wollen kontinuierlicher Anteil am Berufsleben. 84% dieser Frauen mit Kindern streben eine Teilzeitstelle an, immer mehr junge Väter setzen einige Zeit im Beruf aus, um sich um ihre Kinder zu kümmern.

Somit bleibt für viele Familien die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein vorrangiges Spitzenthema unserer Gesellschaft. Deshalb hat die Speyerer CDU diese Thematik seit Jahren bereits zu einem zentralen Schwerpunkt ihrer Stadtpolitik gemacht.

Im neuen Familienmonitor, dem eine jährliche Umfrage zugrunde liegt, werden im Juli 2008 verschiedene Maßnahmen genannt, die das Ziel der Vereinbarkeit erleichtern: Ausreichend Plätze in Kitas, Kinder-Tagespflege und Horte, verstärkte Ganztagsbetreuung, flexible Arbeitszeiten.

Wir in Speyer nehmen eine führende Stellung in der Ausgestaltung dieser Angebote ein. So bieten wir heute schon die meisten Hortplätze für Schulkinder in Rheinland-Pfalz an, betrachten wir vergleichbare Städte. Für Kinder ab drei Jahren erreichen wir in den Kitas nahezu ein 100% Angebot. Durch den Ausbau der Kindertagespflege und die Öffnung der Kin-



Familie Vidmayer aus Speyer-West: „Ohne den Hort vom Haus für Kinder in St. Hedwig, wäre es für uns nicht möglich, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen“.

dergartengruppen können Eltern von Kindern unter drei Jahren ebenfalls in großem Umfang auf ein familienergänzendes Angebot zurückgreifen.

Beim Kinderschutzbund und beim Jugendamt gehen Anfragen von Familien aus ganz Deutschland ein, die hier in Speyer oder in der Metropolregion Arbeit in Aussicht haben. Die Freude dieser Eltern und der bereits in Speyer lebenden Familien über unsere Angebote tragen mit zu unserem guten Ruf als kinder- und familienfreundliche Stadt bei.

Natürlich steht auch die Wirtschaft in der Pflicht, flexiblere Arbeitszeiten und differenzierte Teilzeitangebote anzubieten, wenn sie ihre Arbeitskräfte binden will. Einige Unternehmen haben dies erkannt und profitieren bereits von der Zufriedenheit und Zuverlässigkeit ihrer Arbeitnehmer. Unter hoch qualifizierten Fachkräften werden diese Voraussetzungen im Unternehmen bereits als harte Standortfaktoren eingestuft.

Hier in Speyer sind es hauptsächlich die Behörden, die eine Vorreiterrolle

eingenommen haben, unter anderen wurden die Deutsche Rentenversicherung und das Finanzamt für besonders familienfreundliche Arbeitsbedingungen mit dem Audit Familie und Beruf ausgezeichnet.

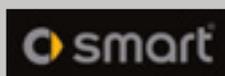
Trotz der bereits guten Angebote zur Betreuung von Kindern reichen diese nicht aus, um den wachsenden Bedarf zu decken.

Deshalb hat die CDU-Stadtratsfraktion eine Initiative gestartet, die zum Ziel hat, weitere Hortplätze zur Verfügung zu stellen, weitere Ganztagsplätze in den Kindertagesstätten und weitere Plätze für Kinder unter drei Jahren. Dazu gehört auch der Ausbau der Tagespflege und die Erwartung an Betriebe in Speyer, Angebote für die Kinder arbeitender Mütter und Väter zu machen. Die Bedarfsplanung, über welche die Gremien des Stadtrats im März 2009 entscheiden, sollen diesem Ziel Rechnung tragen.

**Rosemarie Keller-Mehlem**

FÜNF MARKEN. EINE FAMILIE.

[neubeck-online.de](http://neubeck-online.de)



open your mind.



Mercedes-Benz



Audi



Telefon 06232 6422-0



Telefon 06232 648-8

in Speyer

DER WEG LOHNT SICH.

# Verbesserungen für Kinderspielplätze und Wohnanlagen beschlossen

## CDU begrüßt Neugestaltung der Kinderspielplätze

Die von verschiedener Seite wiederholt geforderte Neugestaltung der im westlichen Stadtteil gelegenen Kinderspielplätze ist nunmehr „in trockenen Tüchern“. Das mehrjährige Förderprogramm „Soziale Stadt Speyer-West“, das kürzlich vom Stadtrat über alle politischen Gruppierungen hinweg einstimmig beschlossen worden ist, beinhaltet allein für die Neugestaltung der Kinderspielplätze bei der Burgfeldschule, der Woogbachschule und der Sonderschule Im Erlich ein Gesamtvolumen von 150.000 Euro. Diese Maßnahmen werden unter Beteiligung der betroffenen Eltern und interessierten Bürger alsbald in Angriff genommen.

Die großen Wohnungsbauträger GEWO und GBS, die zusammen im Westen Speyers über einen Bestand von 2.200 Wohnungen verfügen, wollen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Speyer-West“ in einem Zeitraum von zehn Jahren erhebliche Mittel für die Sanierung ihres Wohnungsbestandes aufbringen. GEWO und GBS werden hierfür jeweils zwischen 0,5 und 1 Mio. Euro jährlich investieren. Ein Hauptziel dabei ist die energetische Sanierung, um den Bedarf an Primärenergie für die Beheizung und den Warmwasserbedarf zu verringern. Dadurch lassen sich nicht nur die Energiekosten für die betroffenen Bewohner reduzieren. Nicht zu unter-

schätzen ist dabei auch der Rückgang der durch Heizungsanlagen bewirkten Schadstoffbelastungen der Luft.

Ferner sind für die Wohnumfeldgestaltung in Speyer-West mittelfristig weitere Ausgaben von 760.000 Euro eingeplant.

Mit Verwirklichung der vorgenannten Projekte wird sich die Attraktivität der Wohngebiete in Speyer-West erheblich steigern.

Georg Emes

## [www.cdu-speyer.de](http://www.cdu-speyer.de) CDU mit neuer Homepage online



Willkommen auf der neuen Website des CDU-Kreisverbandes Speyer! Wir laden Sie ein, sich mittels dieses Mediums über Struktur, Organisation, Ziele, Mandatsträger und Kandidaten für die Kommunalwahl 2009 unserer Partei zu informieren.

Wir stellen Ihnen auf unserer neuen Homepage unsere Arbeit für unsere Stadt Speyer und deren Bürgerinnen

und Bürger vor und wollen Ihnen mittels aktueller Berichte zu ausgesuchten Themen unsere Ansichten und Ziele vermitteln. Vor allem aber wünschen wir uns mit Ihnen einen regen Gedankenaustausch mit Hilfe dieses unkomplizierten, direkten und schnellen Kommunikationsmittels. Haben Sie Wünsche, Anliegen, Vi-

sionen für die Entwicklung unserer Stadt? Treten Sie mit uns in Verbindung und mailen Sie uns, was Sie auf dem Herzen haben.

Anregungen und Kritik sind uns jederzeit willkommen, und ein offenes Wort ist immer zielführender als kritisches Schweigen.



**Dr. Gottfried Jung**  
Fraktionsvorsitzender



**Michael Wagner**  
Kreisvorsitzender

# Soziale Stadt Speyer-West – Chancen eines Stadtteils

## CDU unterstützt Bürgerbeteiligungsprozess

**Nachdem das Programm „Soziale Stadt“ in Speyer-Nord zu spürbaren und vor allem sichtbaren Erfolgen geführt hat, wurde nun Speyer-West in das Programm aufgenommen.**

Speyer-West mit über 13.000 Einwohnern einer der größten Stadtteile in Speyer weist sehr viele Facetten auf. Einerseits Wirtschaftsstandort im nördlichen Bereich mit großen Industrieansiedlungen und Behördenstandort, andererseits großer Schulstandort vor allem im südlichen Bereich. Nahezu alle Schulformen von der Grundschule, über berufsbildende Schulen bis hin zum Gymnasium sind dort vertreten. Das Gebiet ist städtebaulich in Teilen stark durch die beiden Wohnungsbaugesellschaften GEWO und GBS geprägt.

Im vom Stadtrat verabschiedeten integrierten Entwicklungskonzept sind die Schwächen und Stärken des Stadtteils beschrieben. Ein kurzer Ausschnitt: Speyer-West ist ein „älterer Stadtteil“, die über 60-jährigen sind deutlich überrepräsentiert. In West leben überdurchschnittlich viele alleinerziehende Mütter, der Anteil der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II liegt ebenfalls über dem Stadtdurchschnitt. Gerade im südlichen Stadtteilgebiet gibt es sehr viele Familien mit Migrationshintergrund. Auch bei den Jugendlichen, die in Speyer arbeits-

los sind, hat Speyer-West den höchsten Anteil. Dies nur einige Fakten aus den Erhebungen zum Stadtteilgebiet. Darüber hinaus gibt es als Problem-schwerpunkt den Berliner Platz aber auch einzelne Brennpunkte im südlichen Stadtteilgebiet.

Auf der anderen Seite gibt es in West bereits heute schon viele Aspekte einer „Sozialen Stadt“, die gut funktionieren. Die Struktur der Kindertagesstätten inklusive Hort in West ist sehr gut (ECHO plus Kastanienburg). Hier setzt der Antrag der CDU-Stadtratsfraktion an, die Struktur der Kinderbetreuung über zusätzliche vielfältige Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau der Hortplätze, Tagesmutterkonzept, etc...) weiter auszubauen. Speyer-West ist ein Stadtteil der Netzwerke. Neben dem Stadtteilverein gibt es hier sehr viele Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Es werden seit Jahren Sprachkurse für Migrantinnen angeboten, in allen KITA's gibt es mittlerweile verbindliche Sprachförderkonzepte. Seit kurzem hat das Dienstleistungszentrum „sophi“ eröffnet. Ein Projekt, in dem junge, alleinerziehende Mütter Unterstützung finden bei der Gestaltung ihrer jeweiligen Lebenssituation. Die gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung GABIS kümmert sich primär um schwervermittelbare arbeitslose Menschen. Das Jugendcafé im Woogbachtal dient vielen Jugendlichen als Treffpunkt. Dies sind nur ei-

nige Aspekte, die Speyer-West kennzeichnen.

Speyer-West bietet viele spannende Ansätze, lokal mit starker bürgerschaftlicher Beteiligung Projekte umzusetzen. Aufgrund der sozialdemographischen Struktur bietet West auch die Möglichkeit alternative Formen des Zusammenlebens von Senioren zu entwickeln. Hier ist das Ziel der CDU, dass die Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben können. Es müssen Unterstützungssysteme entwickelt werden, die dieses ermöglichen. Die Idee einer Gebietsmensa als Kommunikations- und Kulturzentrum in West ist dabei ein interessanter Ansatz. Bürgerbeteiligung bedeutet aber auch sehr viel ehrenamtliches Engagement. Engagement, welches über eine von der CDU-Fraktion geforderten Ehrenamtsbörse befördert werden kann.

Zusammenfassend bietet Speyer-West viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit und starken bürgerschaftlichen Engagements, um die Menschen in den Vordergrund zu stellen, damit sie „Ihr“ Speyer-West entwickeln können. Meine Vision ist, dass das Woogbachtal nicht den nördlichen vom südlichen Stadtteilgebiet trennt, sondern hier Brücken baut und als lokales Naherholungsgebiet für alle Generationen dient.

**Thomas Cantzler**



Öffentliche Fraktionssitzung in Speyer-West

# VETEC Ventiltechnik GmbH

Mit über 100 Arbeitsplätzen einer der größten Arbeitgeber in Speyer

Auch in dieser Ausgabe wollen wir Ihnen wieder ein mittelständisches Unternehmen unserer Stadt vorstellen. Wir, die Redaktion von „Unser Speyer.“, haben es uns zur Aufgabe gemacht, über Firmen zu berichten, die sonst weniger oder gar nicht in der öffentlichen Wahrnehmung sind und daß, wie wir meinen zu Unrecht. Sind es doch oft die kleinen Unternehmen, deren Entwicklungen und Produkte Speyer in der ganzen Welt bekannt machen.

So sind wir auch diesmal auf ein hochgradig spezialisiertes Unternehmen gestoßen.

Die VETEC-Ventiltechnik GmbH in der Siemensstrasse Nr. 12.



Vielen wird das Firmengelände und die Fertigungshalle noch bekannt sein. Wurde diese doch bereits Anfang des 20sten Jahrhunderts von der Fa. CANALI genutzt. Ab 1945 firmierte der damalige Hersteller von Sägewerksanlagen unter der Bezeichnung: Gebr. Canali Maschinenbau GmbH & Co.KG. Nach der Produkterweiterung im Jahr 1960 um den Ventilbau erteilte im Jahr 1985 die Fa. Canali der Konkurs.

Im März 1985 konnte der Bereich Regel-Ventile aus der Konkursmasse herausgelöst werden. Damit gelang es 4 ehemaligen Mitarbeitern, unter der Leitung des Herrn Richard Haffner, die Fa. VETEC Ventiltechnik GmbH zu gründen.

Die Gründungsmitglieder, einschließlich des heutigen Geschäftsführers Herrn Norbert Hock und der Proku-



ristin Frau Beate Elfner, kannten das Potenzial der in Speyer entwickelten Regelarmaturen. Somit wurde der Standort Speyer erhalten. Ebenso konnten 13 ehemaligen Kollegen vor der Arbeitslosigkeit bewahrt werden.

1988 schloss sich die VETEC dann der Samson Mess- und Regeltechnik AG mit Sitz in Frankfurt an. Über diesen Zusammenschluss sicherte sich die VETEC einen weltweiten Marktzugriff mit über 50 konzerneigenen Vertriebsbüros rund um den Globus.

Da überrascht es kaum, dass heute über 100 Mitarbeiter in Speyer Spezialarmaturen entwickeln, konstruieren und fertigen.

Dabei wurde die VETEC und ihre Produktpalette konsequent weiterentwickelt. Von Anfangs einfacheren Durchgangsventilen bis hin zu komplexen Stellventilen.



Die Drehkegelventile wurden für immer neue Branchen weiterentwickelt, so der Geschäftsführer Herr Norbert Hock. Egal, ob für die Gasbranche, die Fernwärme, den Kraftwerksbau, die Chemie, Lebensmittel- oder Papierindustrie, alles was fließt und ge-

steuert werden muss, wird weltweit immer häufiger mit VETEC-Ventilen realisiert.

Dabei war es der Geschäftsleitung wichtig in die Technik und Produktionsabläufe zu investieren. So lässt sich von Außen nicht unbedingt erkennen, dass sich heute, fast 100 Jahre nach ihrer Errichtung, in der Fertigungshalle hochmoderne und Dreh- und Fräsbearbeitungszentren befinden. Jährliche Investitionen in den Standort Speyer, die schnell die Millionengrenze überschreiten können. Aber auch in die Mitarbeiter wird investiert und der eigene Nachwuchs ausgebildet. So wollen wir uns in Zukunft auch verstärkt unserer Ausbildungsverantwortung stellen, so die Personalchefin Frau Beate Elfner.

Gut zu wissen, dass Speyer weltweit Fließdrücke regelt und steuert, ob bei BASF, Bayer, VEBA, BP und Shell oder auch bei Beck's, Heineken und Veltins; selbst bei Voith, ABB und Linde alle können auf einen nach DIN ISO 9001:2000 zertifizierten Qualitätsstandard vertrauen.

## V E T E C Ventiltechnik GmbH

Siemensstr. 12

D - 67346 Speyer

Fon: (0 62 32) 64 12 - 0

Fax: (0 62 32) 4 24 79

E-Mail: [verkauf@vetec.de](mailto:verkauf@vetec.de)



# Wohnen am Wasser mit der Firma Steber & Partner

## CDU begrüßt Nutzung der Abwasserwärme

In hervorragender Lage, einen Steinwurf zwischen Kaiserdom und Rhein, 5 Minuten zur Maximilianstraße, liegt der Speyerer Yachthafen. Direkt am südlichen Teil des Yachthafens entstehen in einzelnen Bauabschnitten fünf voneinander unabhängige Stadtvillen mit direktem Zugang zur Hafepromenade und zum Yachthafen – und nach Bedarf zum eigenen Boot. Alle Eigentumswohnungen in der Größe von 80 bis 262 m<sup>2</sup>, insbesondere die Wohn- und Esszimmer und natürlich die Balkone und Dachterrassen, sind zum Wasser hin orientiert. Die Gebäude verfügen über Garagen, Lift und Videosprechanlagen.

Bauträger ist die Speyerer Firma Steber & Partner, die seit vielen Jahren als „Mittelständler ohne Wasserkopf“ in Speyer und Umgebung Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser und Doppelhäuser baut. Kurze und schnelle Entscheidungswege, kompetente Mitarbeiter sowie erstklassige externe Unternehmen kennzeichnen die Arbeit von Steber & Partner.

Energietechnisch werden die Stadtvillen auf dem neuesten Stand sein. Die Wohnungen verfügen über einen Energiestandard ca. 30 % unter KfW 60, sind mit Fußbodenheizung und dreifach verglasten Fenstern ausgestattet und kommen bei der Beheizung ganz ohne fossile Brennstoffe aus.

Für die Wärmeversorgung ist Steber & Partner mit den Stadtwerken eine Partnerschaft eingegangen, die eine Wärmeversorgung ausschließlich mit regenerativer Energie garantieren. Gewonnen wird die Energie aus Abwasserwärme und Solarthermie. Die Stadtwerke übernehmen als Wärmedienstleister während einer Vertragslaufzeit von 20 Jahren sämtliche Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten und bieten einen 24-Stunden-Wärmeservice.

Zur Wärmegewinnung wird in jedem der fünf Gebäude eine Wärmepumpe installiert. Wärmequelle ist ein in der Nähe verlaufender großer Abwasserkanal, aus dem über einen Wärmetauscher dem Abwasser Wärme entzogen wird. Dieses verfügt ganzjährig über eine in etwa gleich bleibende Temperatur um 15 ° C. Die Wärme-

pumpen erhöhen die Temperatur auf das dem Bedarf angepasste Niveau. Zur Unterstützung der Wärmepumpen werden insgesamt ca. 140 m<sup>2</sup> Solarkollektoren eingebunden, welche die Sonnenenergie auf den Dächern „einfangen“. Die Solarenergie dient in der Heizperiode der Heizungsunterstützung und ganzjährig der Warmwasseraufbereitung. Der Primärenergiebedarf der Gebäude wird durch die Kombinationslösung um 40 % reduziert.

Dieses Energiekonzept ist ein in Rheinland-Pfalz einzigartiges Pilotprojekt und wird deshalb auch vom rheinland-pfälzischen Umweltministerium unterstützt. Die Stadtwerke und Steber & Partner greifen damit eine Idee auf, die vor zwei Jahren von der CDU-Stadtratsfraktion ins Gespräch gebracht worden ist. Diese hatte darauf hingewiesen, dass in den Abwasserkanälen mit dem Abwasser eine bisher in Deutschland kaum genutzte kostenlose Energiequelle fließt, die für den Einsatz von Wärmepumpen eine höhere Temperatur bietet als der natürliche Boden, der herkömmlich für Wärmepumpen genutzt wird.



Speyer, Yachthafen Süd

Profitieren Sie aus 20 Jahren Erfahrung.  
**Wann reden wir miteinander?**



**STEBER & PARTNER**  
[www.steber24.de](http://www.steber24.de)

67346 Speyer, Mühlturnpassage  
Tel. 0 62 32 / 68 53 – 0 [info@steber24.de](mailto:info@steber24.de)

Realisiert:

1998 – Speyer, Mühlturnpassage

2000 – Speyer, Blaues Haus

2004 – Speyer, Petschengasse 1–7

2007 – Speyer, Petschengasse 4–6



# Speyerer Unternehmen ist im Finale von „Top 100“

## städtler + beck hat die erste Hürde auf dem Weg zur renommierten Mittelstandsauszeichnung gemeistert

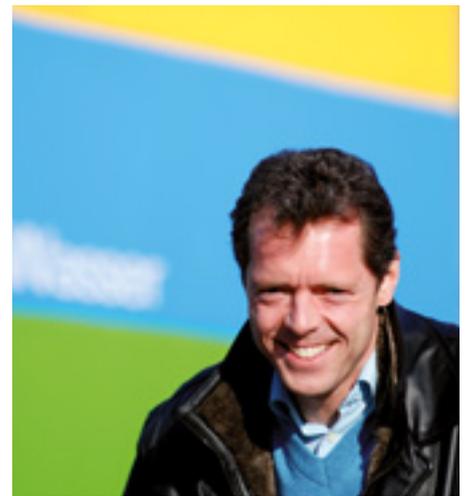
Speyer. Zufriedene Gesichter bei dem Rohrleitungsbauspezialisten städtler + beck: Das Unternehmen hat sich für das Finale des bundesweiten Mittelstandvergleichs „Top 100 – Die 100 innovativsten Unternehmen im Mittelstand“ qualifiziert. Die branchenübergreifende Initiative bewertet bereits zum 17. mal das Innovationsmanagement deutscher Mittelständler und zeichnet die 100 Besten mit dem anerkannten „Top 100“-Gütesiegel aus. Der Erstplatzierte erhält darüber hinaus den Titel „Innovator des Jahres“. Am 26. Juni 2009 gibt Mentor Lothar Späth, der auch Kooperationspartner, sowie wissenschaftlicher Leiter des Projekts ist, die 100 Top-Innovatoren bekannt.

Die Geschäftsführung kann sich jedoch nicht auf den bereits erworbenen Lorbeeren ausruhen, sie hat nun den Beweis anzutreten, dass städtler + beck tatsächlich zu den ideenreichsten und umsetzungsfreudigsten Unternehmen im deutschen Mittelstand zählt. Dazu muss städtler + beck die wissenschaftliche Leitung des Projekts um Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien mit detaillierten Angaben zum firmeneigenen Innovationsmanagement begeistern. „Nach der Auszeichnung im Rahmen der outputorientierten Innovationsförderung durch die ISB (Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz) sehe ich nun in der erneuten Qualifizierung im Rahmen

eines Innovationswettbewerbes unsere erfolgreiche Entwicklungsarbeit mehr als bestätigt“ so Geschäftsführer Thomas Stevens: „Ich bin mir sicher, dass unsere zahlreichen Neuentwicklungen und Patentanmeldungen in den letzten 3 Jahren uns auch bis ins Finale der Top 100 bringen werden.“ Zuvor war es städtler + beck bereits gelungen den Innovationsexperten mit seinen Angaben zu den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, sowie den innovativen Leistungen des Unternehmens zu überzeugen. Dabei konnten durch die diesjährigen Umsatzzuwächse neu eingeführter Absperrtechniken fünf neue Arbeitsplätze bei städtler + beck geschaffen werden.

Sollte dem speyerer Unternehmer Stevens der Aufstieg in den Kreis der „Top 100“ gelingen, wäre er in bester Gesellschaft. Im vergangenen Jahr waren 49 % der besten Innovatoren im Mittelstand nationale Marktführer ihrer Branche, 17 % waren sogar weltweit die Nummer 1.

Ziel des Projekts „Top 100“ ist es, die Innovationskraft der Firmen von unabhängiger Seite wissenschaftlich zu bestätigen. Dazu prüft das Team der Wirtschaftsuniversität Wien in einem zweistufigen Verfahren die Leistungen der Teilnehmer in den fünf zentralen Bereichen „Innovationserfolg“, „Innovationsklima“, „Innovative Prozesse und Organisation“, „Innovationsförderndes Top-Management“



sowie „Innovationsmarketing“. Die im Juni 2009 ausgezeichneten Unternehmen werden nicht nur das Gütesiegel erhalten, darüber hinaus sorgt das Netzwerk aller „Top 100“-Firmen für wertvolle Kontakte und Kooperationen auf hohem Niveau. Schon jetzt erhalten alle Finalisten ein kompaktes Stärken-/Schwächenprofil.

Projektpartner sind die Bayern Innovativ Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH, die Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., das RKW – Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V., der Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) sowie der Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Medienpartner ist die Süddeutsche Zeitung. Die wissenschaftliche Leitung obliegt Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien.

## Grünes Licht für „grünen Pfeil“

### CDU für Verbesserung des Verkehrsflusses



Auf Antrag der CDU-Stadtratsfraktion hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 4. November 2008 die Stadtverwaltung beauftragt, zu prüfen, wo überall in Speyer an Ampelanlagen der „grüne Pfeil“ angebracht

werden kann. Das Verkehrszeichen „Grünpfeil“ ermöglicht das Abbiegen nach rechts auch dann, wenn die Ampel auf Rot steht. Solche Grünpfeile gibt es in vielen deutschen Städten. Sie sollen künftig auch in Speyer überall dort, wo dadurch keine relevante neue Gefahrenlage entsteht,

den Verkehrsfluss verbessern. Obendrein werden dadurch, dass unnötiges Halten an roten Ampeln und CO<sup>2</sup>-Emissionen vermieden.

# Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt Nachwuchsredakteure

## Wir machen viel für Kinder in Speyer

Es war gar nicht so leicht einen gemeinsamen Termin zu finden.

Heißt es bei uns morgens aufstehen, zur Schule gehen, Mittagessen, Hausaufgaben machen, Klavier-, Flöten- oder Geigenunterricht, Sport, Ballett und dann ab ins Bett, sieht es beim Oberbürgermeister auch nicht viel besser aus. Dann lieber doch zur Schule gehen. Aber lest selbst, was wir zu berichten haben.

Am Montag, dem 9. Dezember gegen 16.00 Uhr stürmten wir in das Büro des Oberbürgermeisters. Nein stopp, erst einmal gelangten wir in das Vorzimmer des OBs und wurden von seiner Sekretärin Anita Walter freundlich empfangen. Kurz darauf geleitete sie uns dann in sein Arbeitszimmer. Kurze Stärkung; -Saft und Schoko-Lebkuchen, dann ging es los.



*Celine:* Hallo Herr Oberbürgermeister. Wo wohnen Sie eigentlich?

Schineller: Natürlich im Herzen der Stadt Speyer, in der Bartholomäus-Weltz-Straße.

*Karin:* Warum wollten Sie OB werden?

Schineller: Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Dinge ergeben sich manchmal. Mehr oder weniger war dies auch ein kleiner Zufall.



**Oben v.l.n.r.:** Thomas Stevens, Oberbürgermeister Werner Schineller  
**Mitte v.l.n.r.:** Ricarda Stevens, Jonas Krekel, Celine Doser, Christian Stevens, Karin Emde, Luisa Reske  
**Unten:** Paul Krekel

Ich war damals in Mainz im Sozialministerium tätig und dann wurde hier in Speyer die Stelle als Bürgermeister frei. Dann waren einige Freunde meiner Partei der Auffassung, dass ich dies machen sollte. Daraufhin habe ich mich beworben und wurde auch gewählt. Dies war im Jahr 1981. 1991 bin ich als Bürgermeister wieder gewählt worden. 1994 bin ich dann als OB-Kandidat angetreten und habe auch diese Wahl gewonnen.

*Jonas:* Was macht man als OB als erstes, wenn Sie morgens an Ihren Schreibtisch gehen?

Schineller: Mein Arbeitstag beginnt in der Regel mit der Erledigung der Post, denn ihr seht ja, was sich schon so ansammelt, wenn man zwei-drei Stunden nicht im Rathaus ist. Außerdem führe ich Gespräche mit meinen Mitarbeitern und muss viele Telefonate erledigen.

*Ricarda:* In welcher Grundschule waren Sie?

Schineller: Ich war in der Speyerer Zeppelinschule.

*Christian:* Welche Fächer mochten Sie am liebsten in der Schule?

Schineller: Was ich immer sehr gerne gemacht habe, war Geschichte und Latein. Auch Griechisch, weniger gerne habe ich Mathematik gelernt, obwohl ich laut meiner Grundschullehrerin mathematisch begabt gewesen sein soll.

*Christian:* Auf welche weiterführende Schule sind Sie gegangen?

Schineller: Ich war, einer alten Familientradition folgend, auf dem Altsprachlichen Gymnasium, dem heutigen Gymnasium am Kaiserdom und habe dies nicht bereut.

*Luisa:* Welchen Beruf haben Sie erlernt?

Schineller: Ich bin Jurist. Ich habe in Heidelberg und Bonn Rechtswissenschaften studiert.

*Luisa:* Waren Sie eher ein braves Kind?

Schineller: Da müsstet ihr doch am besten meine Mutter fragen, aber ich hoffe doch, dass ich ein einigermassen

### Impressum

Herausgeber: CDU-Kreisverband Speyer - Hohenzollernstraße 18 - 67433 Neustadt/Weinstraße - Telefon: 06321 - 3 59 58 Telefax: 06321 - 48 32 91  
info@cdu-speyer.de - www.cdu-speyer.de

Foto auf der Titelseite: Claus Venus

Auflage: 25.000 Exemplare

Satz und Layout: artwork Medienagentur - Kulturhof Flachsgasse - 67346 Speyer - Fon 06232.679880 - Fax 06232.679881

info@artwork-speyer.de - www.artwork-speyer.de

ßen braves Kind war. Zumindest ist mir nichts Gegenteiliges bekannt geworden.

*Celine: Wohin gehen Sie am liebsten in den Urlaub?*

Schineller: In den letzten Jahren bevorzugen meine Frau und ich besonders im Herbst die Inseln Fuerteventura und Lanzarote.

*Paul: Was machen Sie für Kinder in Speyer?*

Schineller: Ich glaube, wir machen eine ganze Menge für Kinder in Speyer. Wir haben sehr schöne Spielplätze, die wir gemeinsam mit einer Elterninitiative und Kindern entwickelt haben. Wir haben hier in Speyer eine Einrichtung die heißt „Klappe auf“, wo sich Kinder beim Jugenddezernenten informieren und Anregungen geben können. In den letzten Jahren haben wir zudem die KITAS ausgebaut, wir haben ein Kinder- und Jugendtheater. Das ist eine einmalige Sache in RP. Und wir haben ein umfassendes und



wie ich finde bemerkenswertes Schulangebot, denn fünf Gymnasien in einer Stadt unserer Größenordnung sind doch schon eine Rarität.

*Christian: Was ist ihr Lieblingsplatz in Speyer?*

Schineller: Es gibt so viele schöne Plätze in Speyer, dass es mir schwer fällt nur einen einzigen Platz zu benennen. Es ist auch immer von der Stimmung abhängig. Sehr schön finde ich zum Beispiel die Altstadt um die Retscherruine herum, im Sommer zählt auch der Rhein zu meinen Lieb-

lingsplätzen. Über allem steht natürlich immer der Dom als Weltkulturerbe.

*Celine: Spielen Sie ein Instrument?*

Schineller: Leidlich Klavier. Das habe ich als Schüler lernen müssen, so dass es für „Stille Nacht, heilige Nacht“ in der Weihnachtszeit reicht. Meine Kinder sind da viel musikalischer als ich.

*Celine: Was ist ihr Lieblingstier?*

Schineller: Das sind die Schildkröten. Wir haben drei griechische Landschildkröten.

*Celine: Was wünschen Sie sich zu Weihnachten?*

Schineller: Etwas Ruhe und Zeit um mit der Familie zusammen sein zu können, zu lesen und Musik zu hören. Ich bin da sehr bescheiden in meinen Ansprüchen.

**Das vollständige Interview finden Sie unter <http://www.cdu-speyer.de>**

## **Soltech regionaler Marktführer für Solarenergie,**

Als kompetenter Partner für solarthermische Anlagen steht Soltech seinen Kunden seit Januar 1991 zur Seite.

Mittlerweile mit zehn Mitarbeitern plant und realisiert Soltech Anlagen für Einfamilienhäuser bis hin zu Photovoltaik-Großanlagen über 5.000 qm.

SOLTECH ist ein technologisch orientiertes Umweltunternehmen, welches die ganze Palette der Umwelttechnik, von der thermischen



Solaranlage zur Warmwasserbereitung, Heizungsunterstützung über Lüftungssysteme und Wärmepumpen bis hin zu PV-Anlagen, anbietet.

Mittlerweile sind 1.600 Dächer mit Solaranlagen durch Soltech bestückt worden. Seit 2007 sind auch Montageteams europaweit im Einsatz.

Hervorzuheben ist, dass die vertriebenen Solaranlagen neben einem günstigen Preis eine besonders hohe Qualität auszeichnet. Da eine Solaranlage mindestens 20 Jahre läuft, ist dieses Kriterium entscheidend. Soltech vertreibt ausschließlich die Kollektoren des Testsiegers der Stiftung Warentest im Bereich Solarthermie.

Ein bewegtes Jahr liegt hinter Soltech, das durch den plötzlichen Tod und Trauer um Felix Rieser gekennzeichnet ist. Er hat als Firmengründer mit Kraft und



Weitblick die Geschicke des Unternehmens Soltech fast über zwei Jahrzehnte hinweg geleitet.

Ziel ist es, seine Ideale weiterzutragen und die Vorstellungen von ökologischem Bewußtsein, Verantwortung und Kompetenz auch in Zukunft für Sie umzusetzen.

**SOLTECH**  
Solartechnische Anlagen

Tullastraße 6  
67346 Speyer

Fon (06232) 3 66 81  
Fax (06232) 3 66 42

info@soltech.de  
www.soltech.de

# Stadtteilmensa und private Senioren-Wohngemeinschaften

## CDU setzt auf Selbständigkeit im Alter

„Das wichtigste Ziel der Seniorenpolitik in Speyer ist in den nächsten Jahren die Förderung von Lebensbedingungen, die es den Senioren ermöglichen soll, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung selbständig zu leben.“ Dies erklärte der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Speyerer Stadtrat, Dr. Gottfried Jung.

Inzwischen gebe es in Speyer in ausreichendem Umfang Senioren-Pflegeheime. Auch die Stadt selbst habe mit einem modernen, gelungenen Neubau des Altenpflegeheims der Bürgerhospitalstiftung am Mausbergweg einen wichtigen Beitrag geleistet und damit zugleich Platz geschaffen für den Neubau einer Grundschule. Bereits in der Vergangenheit sei daneben die Selbständigkeit im Alter ein zentrales Anliegen der CDU gewesen. Ein Beispiel dafür sei die frühzeitige Einführung eines Essensdienstes auf Rädern gewesen, betreutes Wohnen in altenheimverbundenen Wohnungen oder die Ein-

richtung eines Seniorenbüros, das mit seinen attraktiven Angeboten aus Speyer nicht mehr wegzudenken sei.

In den nächsten Jahren seien, erklärte Jung weiter, neue Ziele wichtig. Der Altersdurchschnitt der Wohnbevölkerung steige, die Lebenserwartung wachse, und damit wachse auch die Zahl der noch rüstigen Senioren, die selbständig, aber altersgerecht, wohnen wollten. Viele Wohnungen seien jedoch alles andere als seniorengerecht. Darauf müsse der Wohnungsbau reagieren und seniorengerecht ausgestattete Wohnungen anbieten. Der Bedarf dafür werde wachsen, und es sei erfreulich, dass die Wohnungsbaugesellschaften, allen voran die GEWO, bereit seien, in den nächsten Jahren darauf zu reagieren.

Besonders vorteilhaft sei eine „Durchmischung“ von Wohnquartieren mit Wohnungsangeboten, die sich an junge Familien einerseits und

Senioren andererseits richten. In einer Gesellschaft der Zukunft müssten die Generationen verstärkt aufeinander zugehen. Sie könnten sich dabei auch gegenseitig helfen. Zwei besondere Projekte liegen der CDU-Fraktion am Herzen: Zum einen wünscht sie sich nach den Worten ihres Vorsitzenden eine Stadtteilmensa in Speyer-West als Bestandteil der „Sozialen Stadt Speyer-West“. Eine solche Mensa diene nicht nur der Versorgung rüstiger Senioren mit Essen, sondern könne ein attraktiver Raum zur Begegnung sein. Zum anderen wünscht sich die CDU-Fraktion die Bereitstellung von größeren Wohnungen, die für private Senioren-Wohngemeinschaften geeignet sind. Die CDU begrüßt, dass beide Projekte von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWO aufgegriffen worden sind. Dort gibt es auch bereits Überlegungen, wie Senioren-Wohngemeinschaften eine Wohnung auf praktikable Weise finanzieren können.

## Mission Olympic - Speyer ist Deutschlands aktivste Stadt 2008

### CDU-Speyer beim Festival des Sports dabei

Wer ist Deutschlands aktivste Stadt? Erstmals steht der Gewinner des bundesweiten Wettbewerbes Mission Olympic fest: Speyer hat überdurchschnittliche Sportlichkeit bewiesen und überzeugte die Jury mit Engagement, kreativen Ideen und besonders aktiven Bürgerinnen und Bürgern. Speyer erhält damit den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ sowie 100.000 Euro zur Förderung des städtischen Breitensportangebots.

98 Städte hatten sich um den Titel beworben; fünf Städte waren in das Finale im Sommer 2008 eingezogen. In Fürstenwalde, Freiburg, Erlangen, Herne und Speyer fand jeweils ein dreitägiges Festival des Sports statt.



Am Ende stand Speyer als Sieger fest.

Mit dabei war auch die CDU-Speyer. Auf Anregung unseres Landtagsabgeordneten, Dr. Axel Wilke, fand im Domgarten im Rahmen der Großver-

anstaltung ein Stadtratshockeyturnier statt. Die Vertreter der CDU konnten wieder einmal mehr ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen und gingen als Sieger aus dem Turnier hervor.